

Die Zeitung von unten! **Wand** Kölner **30** Jan. 85

Stadt Köln erpreßt Mietverträge!

In den letzten zwei Jahren ist bei uns siebenmal Feuer gelegt worden. Bisher hatte es immer nur Sachschaden verursacht (im Möbelkeller, am LKW). In der Nacht vom 3. August ging unser Wohnhaus in Flammen auf. Drei Menschen sind bei dem Brand erstickt.

WIR TRAUERN UM IMMO, RUDOLF UND WERNER

Um den knapp zweijährigen **Immo**, zu dem alle aus der Gruppe ihre besondere Beziehung hatten, ihre Vorstellungen, was aus ihm einmal werden könnte, und den Willen, ihm eine bessere Kindheit zu ermöglichen, als die meisten von uns sie hatten.

Um **Rudolf**, der seit einem halben Jahr bei uns gelebt hat. Nachdem er zwei Jahre in der Klappe vollgedröhnt worden war, hat er beim SSK wieder gelernt, ohne Psychodrogen zu leben. Er hatte sich entschlossen, dazubleiben, weil er nicht wieder einen Chef über sich haben wollte, der ihn schikaniert und ihm Normen vorgibt, die er nicht erfüllen kann, und weil er die Aktionen - wie z.B. die Hausbesetzung am Gereonshof - richtig fand.

Um **Werner**, der sein Leben mit Fernfahrerjob und kaputter Ehe nicht mehr ausgehalten hat, und der, als er Hilfe suchte, in die Klappe Bedburg-Hau verfrachtet wurde. Erst nach acht Monaten schaffte er es, wieder rauszukommen. Weil er nicht mehr alleine leben wollte, kam er am Abend vor dem Brand zum SSK.

Wir danken allen, die uns mit Spenden und Hilfe unterstützt haben.

Nach dem Brand haben wir zuerst gedacht: Das ist das Ende. Wir konnten uns nicht vorstellen, wie wir als kleine Gruppe das schaffen sollten: Mit dem schrecklichen Ereignis fertig werden und das zerstörte Haus wieder aufbauen. Wir hätten nie mit einer solchen Welle von Solidarität und Hilfsbereitschaft gerechnet!

Unzählige Leute sind vorbeigekommen. Freunde, politische Gruppen, Nachbarn, Leute aus dem Viertel. Sie haben Geld für uns gesammelt und uns bei Aufräumarbeiten, der Einrichtung von Notunterkünften, mit Kochen

und Nachtwachen geholfen. Viele, die selbst mit ihrem Einkommen kaum über die Runden kommen, haben uns mit kleinen Spenden oder Geschenken unterstützt. Allein durch diese Spenden, Straßensammlungen usw., sind in der ersten Woche 9000 Mark zusammengekommen! Aber diese Solidarität war für uns viel mehr wert, als nur diese Summe. Sie hat uns wieder Mut gemacht, und wir fühlen uns dadurch schon fast verpflichtet, zu sagen:



Wir machen weiter

Die Ehrenfelder SSK-Gruppe besteht seit 1975. Das städtische Gelände ist seit damals besetzt, das jetzt ausgebrannte Wohnhaus hat uns Heinrich Böll geschenkt. In den Anfängen kümmerte sich der SSK vor allem um Jugendliche, die aus Heimen abgehauen waren und auf der Straße lagen, und kämpfte gegen diese Abschiebeheime. Heute kommen Menschen verschiedensten Alters zu uns. Nachdem sie mit dem Leistungsterror bei der Maloche nicht mehr klarkamen, vom Vermieter auf die Straße gesetzt, von Ämtern abgewimmelt, in Klapsen eingesperrt wurden. Viele haben beim SSK eine neue Möglichkeit gefunden, zu leben und sich gemeinsam mit anderen zu wehren.

Wir wollen uns nicht von staatlichem oder städtischem Geld kaufen lassen (Weß Brot ich freß, des' Lied ich sing...). Wir verdienen unser Einkommen in Selbsthilfe (Umzüge, Transporte, Entrümpelungen, Möbelverkauf), weil wir weiter gegen die Verhältnisse hier kämpfen wollen.

ZUM BEISPIEL: WOHNUNGSNOT UND SANIERUNG

Die Wohnungsnot steigt, die Städteplaner vernichten mit ihrer Sanierung den letzten bezahlbaren Wohnraum im Viertel. Zusammen mit der Sanierungsgruppe gehen wir seit Jahren gegen diese Pläne des schönen, neuen = schicken, teuren Ehrenfelds vor. Wir unterstützen Mieter/innen, die sich gegen Luxusmodernisierung, Mieterhöhungen, Rausschmiß und andere Schikanen wehren wollen, und HausbesetzerInnen. Die **Hausbesetzung am Gereonshof** (das Haus stand 10 Jahre leer!) wurde am 1.8. nach drei Tagen mit Räumung und Festnahmen beendet. Die Demo dagegen am Nachmittag ebenfalls aufgelöst, mit einigen Verletzten und vielen Festnahmen.

Die Stadt unternimmt nichts gegen die Wohnungsnot, das Wohnungsamt verwaltet nur die Wohnungssuchenden auf endlosen Wartelisten. Als wir nach dem Brand dort waren, hatten die Bürokraten nichts anderes auf Lager, als uns zu fragen, wo denn überhaupt noch leerstehende Häuser oder Wohnungen wären...

Brandstiftung im SSK-Ehrenfeld

Seit Beginn des Jahres versucht uns die STADT KÖLN zu Mietverhandlungen über das Gelände Liebigstraße 25 zu bewegen. Seit 15 Jahren nutzen wir die ehemalige Tankstelle ohne Schwierigkeiten mit der STADT KÖLN. Wir betreiben in der ehemaligen Montagehalle unseren Gebrauchtmebel-Handel und installieren auf dem anliegenden Grundstück am Anfang des Jahres einen 18.000 l Tank für die Kompostierung von organischen Küchenabfällen.

Seit letztem Jahr entwickeln wir unseren Beitrag zu einer ökologischen Wiederverwertung von Abfällen. Wir sind in konkreten Verhandlungen mit dem Stadtreinigungs- und Fuhramt. Wir werden die organischen Abfälle von 3.000 Einwohnern in unserem Wohngebiet einsammeln und kompostieren. Gleichzeitig wollen wir unser Gelände als Recyclinghof organisieren. Auch hierüber sind wir in Verhandlungen.

Wir baten das Bezirksamt und das Liegenschaftsamt, die Mietverhandlungen auszusetzen, bis wir uns mit dem Stadtreinigungs- und Fuhramt geeinigt haben, weil uns unser Kompostierungs-

projekt und der Recyclinghof wichtiger waren.

Nach dem schrecklichen Brand am 3.8.89 verloren wir nicht nur unsere Wohnung, unser Kind und unsere Freunde, sondern die STADT KÖLN sah an unserer Situation die Möglichkeit, uns zu Verhandlungen zu nötigen.

Mit Brandschutz, Liegenschaftsamt und Bezirksamt wollten sie uns auf die Bude rücken. Zu 16 Leuten sind wir hier auf dem städtischen Gelände in 6 Zimmer zusammengerückt.

Auch die Baugenehmigung für unsere Heizung in der Overbeckstraße (wir kriegen noch 14.000 DM zurück) wurde plötzlich zurückgehalten, weil wir ein 43x43 cm großes Stück Beton der Stadt Köln mit dem Bau eines Kamins „besetzt“ hatten. Keine Genehmigung ohne Verhandlungen!

WIR PROTESTIEREN GEGEN DIESE OFFENE SPEKULATION MIT UNSEREM UNGLÜCK!!!

WIR WEHREN UNS DAGEGEN, OPFER IHRER TAKTISCHEN POLITIK ZU WERDEN!!!

WIR VERHANDELN ÜBER SELBSTBESTIMMTES WOHNEN UND LEBEN!!!

BETR. SCHORNSTEIN/BÖLLHAUS

MANCHE BEAMTE HABEN ANSCHEINEND TATSÄCHLICH EIN BRETT VORM KOPF!

43x43cm!

ZUM BEISPIEL: PSYCHIATRIE

Vor rund zehn Jahren hat der SSK die Zustände in den Klapsen mit Aktionen zum öffentlichen Skandal gemacht. Die Elendsverwalter sahen sich zu Reformen gezwungen, um den Kritikern das Wasser abzugraben. Unser Kampf gegen die Psychiatrie ist dadurch schwieriger geworden, teilweise haben sie es geschafft, uns aus den Klapsen rauszuhalten und dort wieder ihre Friedhofsruhe zu verwalten.

Jetzt fahren wir wieder regelmäßig in die Klappe Merheim, um dort die Insassen zu unterstützen. Denn der psychiatrische Zwang ist nicht weniger geworden, nur noch unsichtbarer. Zum Beispiel mit der neuen Psychodroge LEPONEX, die weniger sichtbare Schädigungen hervorruft als die alten Drogen, tatsächlich aber noch viel gefährlicher ist. In Merheim werden die Insassen als Chemo-Zombies verwahrt; Klinikchef Berger stolperte letztes darüber, daß seine Medikamentenversuche ans Tageslicht kamen. Unsichtbarer geht's auch in dem neuen "Sozialpsychiatrischen Zentrum" auf der Venloerstraße zu, das als freundliche Beratungsstelle daherkommt, tatsächlich aber den psychiatrischen Normalitätszwang und die Psychodrogen noch flächendeckender verbreiten soll.

ZUM BEISPIEL: RECYCLING STATT MÜLLVERBRENNUNG

Da wir mit dem Altmöbelverkauf immer weniger Einnahmen haben, mußten wir uns eine neue Einkommensquelle einfallen lassen und haben angefangen, Küchenabfälle zu kompostieren. Wir stehen in Verhandlungen mit der Stadt: Sie soll den Preis, den sie sonst für diesen Müll auf der Deponie bezahlen müßte, an uns bezahlen. Langfristig planen wir den Aufbau eines Recycling-Hofes, als Schritt zur Verhinderung der Müllverbrennungsanlage. Hierbei arbeiten wir mit 20 Kölner "Müllgruppen" zusammen.

Die Stadt soll ein Haus zu Verfügung stellen!

Es wird lange dauern, bis unser Haus wieder bewohnbar ist. Wir rechnen inzwischen mit einem ganzen Jahr. Zur Zeit leben wir notdürftig und beengt in ein paar Räumen. Wir brauchen weiteren Wohnraum. Zumindestens für diese Übergangszeit, eventuell auch für länger, denn einige von uns können sich nicht vorstellen, wieder in das Haus einzuziehen, in dem sie diese schreckliche Nacht erlebt haben.

Leere Häuser und Wohnungen gibt's genug. Das Wohnungsamt müßte nur mal was tun!

Unterstützen Sie unsere Forderung, rufen Sie beim Wohnungsamt an!

Kessler, Tel: 221-4200

Spenden-Aufruf

Der Wiederaufbau des Böll-Hauses ist ein gigantisches Projekt, das lange dauern und sehr viel Geld kosten wird. Vieles ist Arbeit für Fachleute, die wir selbst nicht ausführen können. Wir wissen noch nicht, wieviel die Versicherung bezahlen wird. Aber je mehr wir uns mit der Planung der Aufbauarbeiten beschäftigen, desto mehr Kosten sehen wir auf uns zukommen. Wir sind also sicherlich noch auf weitere und viele Spenden angewiesen, wenn wir es wirklich schaffen wollen.

Spendenkonto:

Helft dem SSK e.V.
Stadtparkasse Köln
BLZ 370 501 98
Kto-Nr. 1008 392 704
(Spendenquittung möglich)

Bis auf Weiteres machen wir Nachtwachen. Aber wir müssen die Brandstifter finden. Damit diese lebensgefährliche Feuerserie aufhört und wir wieder ohne diese Angst leben können. Wer Beobachtungen gemacht hat, die uns dabei weiterhelfen können, sollte uns sofort informieren!

Von der Polizei können wir dabei wohl kaum was erwarten. Bei einem früheren Brand mußten wir uns schonmal zynische Sprüche anhören: Solange es keine Toten gäbe, würden sie gar nichts unternehmen... Aber selbst nach dem letzten Brand mußten wir erst wieder Druck beim Regierungspräsidenten machen.